

Allgemeines zu den DEGAM-Leitlinien

Die DEGAM ist verpflichtet, Patientenverbände mit in die Befragung einzubeziehen. Jedoch haben diese kein Stimmrecht, sondern erhalten die Möglichkeit Änderungsvorschläge einzubringen. Die konsultierten Patientenorganisationen können an der Diskussion teilnehmen und ihre Positionen zum Begriff „Müdigkeit und insbesondere zum Abschnitt 5.7, CFS“ abgeben. Nicht jeder Vorschlag von den Patientenorganisationen wird von der DEGAM angenommen, da teilweise große unterschiedliche Auffassungen bestehen und die Organisationen kein Stimmrecht besitzen und daher auch nichts einfordern können. Es ist somit nichts Ungewöhnliches, wenn nicht jede Position von den konsultierten Organisationen (die CFS/ME-Erkrankte vertreten) übernommen wird, egal wie zeitaufwändig und kräftemäßig der Einsatz der Organisationen besteht. Der Fatigatio e.V. hat damit schon im Jahre 2011 unliebsame Erfahrung gemacht.

Stimmberechtigt sind 5 Personen der DEGAM, 4 Personen von Fachgesellschaften und 1 Person aus der Patientenvertretung der Krebs-Selbsthilfe Kontaktstelle Aachen.

Laut der DEGAM sind Leitlinien systematisch entwickelte Empfehlungen, die Grundlagen für die gemeinsame Entscheidung von Ärzten und deren Patienten zu einer im Einzelfall sinnvollen gesundheitlichen Versorgung darstellen. Weiterhin wird erklärt, dass eine Leitlinie verständlicherweise nicht alle denkbaren individuellen Situationen erfassen kann. In begründeten Fällen kann oder muss sogar von einer Leitlinie abgewichen werden. Leitlinien sind juristisch nicht bindend. Die Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM), der wissenschaftlichen Fachgesellschaft für Allgemeinmedizin, zielen auf die Beschreibung angemessenen, aufgabengerechten Handelns im Rahmen hausärztlicher bzw. allgemein-medizinischer Grundversorgung ab.

Die S3- Leitlinien Müdigkeit befassen sich mit Zielgruppen (Patient/Innen), die das Symptom „ Müdigkeit“ in der hausärztlichen Praxis präsentieren. *Dazu gehören auch Krankheitsbilder wie MS, Morbus Parkinson, Herzerkrankung, Anämie, Malignome, endokrinologische Erkrankungen, Zöliakie, Hepatitis, Schlafbezogene Erkrankungen, Chronisches Müdigkeitssyndrom (CFS), seltene Erkrankungen und Faktoren, die „Müdigkeit“ hervorrufen wie z. B. bestimmte Medikamente, Umwelteinflüsse, Bewegungsmangel oder Einfluss durch Suchtmittel (daher wurde auch der Tabakkonsum erwähnt). Zielsetzung der Leitlinie ist nach Angaben der DEGAM, das wissenschaftliche begründete Vorgehen der Ärzte/Innen in der Primärversorgung. Gleichzeitig soll unnötige Diagnostik vermieden werden und eine bio-psycho-sozial definierte Patienten-Beziehung gestärkt werden. Damit hofft man, dass eine einseitige Fixierung vermieden wird (z.B. nur auf somatischen Ursachen) und Hilfen zum Umgang mit Problemen dem Arzt/Ärztin an die Hand gibt. Insgesamt sollen damit diagnostische und therapeutische Unsicherheiten in der Hausarztpraxis verringert werden. Der Vorstand bzw. das Team des Fatigatio e.V. wurde gebeten für alle Seiten der DEGAM-Leitlinien Veränderungsvorschläge einzureichen. Dabei wurden auch wie erwähnt andere Krankheitsbilder einbezogen und Fragen zu unterschiedlichen Themen und Bereichen gestellt, die wir nur eingeschränkt beantworten konnten. Siehe dazu die Abstimmformulare.*